

Erst viel zu nass, dann zu warm und zu trocken

Das Wetterjahr 2016 war voller Extreme

Von Helmut Kohler

Das Witterungsjahr 2016 brachte Bad Säckingen eine extreme Winterwärme, eine viel zu nasse erste Jahreshälfte, einen rekordwarmen Spätsommer und einen zu kalten, aber schneelosen Winterbeginn.

Das Jahr 2016 verlief in Bad Säckingen mit einem Plus von 1,1 Grad Celsius deutlich zu warm, brachte aber nicht wie 2014 mit plus 1,4 Grad und 2015 mit plus 1,7 Grad neue Temperaturrekorde. Mit einer annähernd normalen Sonnenscheindauer gab es trotz einer 178,6 Liter pro Quadratmeter (l/m^2) zu nassen ersten Jahreshälfte bedingt durch die sehr trockene zweite Jahreshälfte ein Niederschlagsdefizit von $171,6 l/m^2$.



Januar

Gegenüber der Norm von 1981 bis 2010 war der erste Monat des Jahres in Bad Säckingen mit 4,35 Sonnenschein-Überstunden 2,6 Grad zu warm und mit $138,4 l/m^2$ fiel $54,4 l/m^2$ zu viel Niederschlag. Am 17. und 18. Januar gab es die ersten Eistage (Temperatur bleibt im Minusbereich) des Winters.

Februar

Pünktlich zum Höhepunkt der Fasnacht bestimmten neben den Narren auch die Sturmtiefs „Ruzika“ und „Susanna“ das Tagesgeschehen. Waren am Rosenmontag die Böen von „Ruzika“ mit 60 bis 70 Kilometern pro Stunde (km/h) noch gnädig, sorgte „Susanna“ am Faschnachtsdienstag für stürmische Verhältnisse. Mit dem

Durchzug einer Kaltfront gab es um 18 Uhr, begleitet von Blitz und Donner schon Böen um 90 km/h. Nach einer kurzen Beruhigung brachten nach 22 Uhr Böen um 100 km/h auch nichtalkoholisierte Narren ins Schwanken.

März

Nach fünf zu warmen Monaten in Folge war der März als erster Frühlingsmonat zu kalt. Die ersten 28 Märztag waren in Bad Säckingen sogar kälter als der vergangene Februar. Am 31. März gab es mit 20,8 Grad aber den ersten „warmen Tag“ (ab 20 Grad) in diesem Jahr.

April

Mit typischem Aprilwetter bot der mittlere Frühlingsmonat so ziemlich alles was die Wetterküche zu bieten hat. Bei winterlichen Verhältnissen gab es am Ende des Monats sogar Schneeschauer.

Mai

„Mai kühl und nass, füllt dem Bauern Scheun und Fass“ oder „Mairegen bringt Segen“. Stimmt diese Bauernregel, dürften die Landwirte in diesem Jahr mit ihrer Ernte wohl zufrieden sein, denn statt der Wonne füllte der Mai so gut wie jede Regentonnen. Der Wonnemonat war $26,2 l/m^2$ zu nass. Am 8. Mai gab es mit 25,2 Grad den erste Sommertag (ab 25 Grad) des Jahres.

Juni

Der Juni war viel zu nass. Mit $187,6 l/m^2$ war der erste Bad Säckinger Sommermonat gegenüber der Norm von 1981 bis 2010 $79,6 l/m^2$ zu nass. Am 22. Juni gab es mit 30,7 Grad den ersten Hitzetag (ab $30^{\circ}C$) des Jahres. Das war, zusammen mit dem 22. Juni 2008, der späteste Termin des ersten Hitzetages eines Jahres seit Aufzeichnungsbeginn.

Juli

Passend zur Siebenschläferregel 2016 fühlte man sich im Juli zeitweise wie auf



Der Sommer am Hochrhein lud auch zu Wasserschlachten ein.

FOTO: HELD

einer Achterbahn. Sonnige und heiße Perioden wechselten sich besonders vom 10. bis zum 24. Juli wieder mit längeren grauen und nassen Phasen ab. Nach den zu niederschlagsreichen Monaten Mai und Juni gab es im mittleren Sommermonat gerade ein Drittel des langjährigen Juli-niederschlags, mit $36,8 l/m^2$ war es $73,2 l/m^2$ zu trocken.

August

Das Prädikat hochsommerlich verdiente sich der August durch einen Temperaturüberschuss von 1,8 Grad und einem Sonnenscheinplus von 14 Stunden. Mit einer Niederschlagsmenge von $38,6 l/m^2$ erreichte er 39 Prozent der Norm. Am 26. August gab es mit 36 Grad die höchste Temperatur des Jahres – die höchste Temperatur in einer letzten Augustwoche seit Aufzeichnungsbeginn 1997.

September

Nie zuvor in den vergangenen 20 Jahren war ein Bad Säckinger September so warm und so trocken. Nie zuvor gab es so viele Sommer- und Hitzetage. In der Region dürfte es nach 1947 der zweitwärmste September seit Messbeginn vor mehr als 150 Jahren sein. Im $3,1$ Grad zu warmen und 20 Prozent zu sonnigen September fiel mit $32,6 l/m^2$ nur gut ein Drittel des normalen Septemberniederschlags.

Oktober

Nach den zurückliegenden fünf zu warmen Oktobermonaten in Folge war der mittlere Herbstmonat dieses Jahr in Bad Säckingen $0,6$ Grad zu kalt, mit $56 l/m^2$ fielen nur 56 Prozent des langjährigen Oktoberniederschlags.

November

Gegenüber der Norm war der letzte meteorologische Herbstmonat $0,8$ Grad zu warm, die Sonne schien acht Stunden länger als im langjährigen Novemberrmittel und es gab auch im November ein leichtes Niederschlagsdefizit von $4,2 l/m^2$. Am 4. November gab es mit $-0,1$ Grad den ersten Frosttag und am 7. November gab es den ersten Schneefall in diesem Herbst/Winter, es bildete sich jedoch keine Schneedecke.

Dezember

Der $0,5$ Grad zu kalte Dezember geht in die Wetter-Geschichtsbücher ein. Noch nie seit Aufzeichnungsbeginn im Jahr 1966 gab es in Bad Säckingen mit $2,4 l/m^2$ Niederschlag solch einen trockenen Monat, noch nie in 150 Jahren war am Hochrhein ein Dezember so trocken und mit 1046,2 Hektopascal wurde am 27. Dezember der höchste Bad Säckinger Luftdruck der vergangenen 50 Jahre gemessen.